

MICHAEL ČULO

Nun danket alle Gott

Fanfare für 4 Trompeten, 4 Posaunen, Tuba und Orgel



EDITION 2818

2008 beging die Stuttgarter Stiftskirche den 50. Jahrestag ihrer Wiedereinweihung.

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs, 1944, mehrmals schwer beschädigt, blieben nur die beiden Türme, die Nordwand sowie die Wände des Chorbereichs stehen. Nach langen Diskussionen entschied man sich 1954 für den Wiederaufbau, dessen Vollendung am 1. Juni 1958 gefeiert wurde. Die wiedererrichtete Stiftskirche wurde zum Zeichen der Buße für den durch Deutschland begonnenen Krieg.

Auf den Tag genau 50 Jahre später fand die Uraufführung des vorliegenden Stücks durch die Stuttgarter Bläserkantorei statt. Es greift den Choral „Nun danket alle Gott“ auf. Mitten im Dreißigjährigen Krieg gedichtet, ist der Choraltext eine Paraphrase des Dank- und Bittgebets im apokryphen biblischen Buch Jesus Sirach (50,22–24).

Eine Dankmusik für das Wiedererstandene sollte 2008 erklingen; eine Musik, die das Schwere und die Erinnerung an die Katastrophe nicht ausklammert und doch auch den Blick nach vorne richtet.

Nach einer fanfarenartigen Eröffnung, die mit einem Anklang an die Choralzeile „und edlen Frieden geben“ endet, beginnt ein aufgewühlter Mittelteil. Über einer motorischen Sechzehntelbewegung erklingen Choralfragmente, verfremdet durch übermäßige Sekundschriffe. Nach mehrmaliger Wiederholung des Fanfarenmotivs verdichtet sich der Satz in einer Intensivierung des Friedenswunsches, bevor das Stück mit einem reinen Oktavklang auf *f* endet.

Die Stuttgarter Stiftskirche ist durch den Umbau 1999–2004 aus einer Karfreitagskirche eine Osterkirche geworden. Die Fanfare nimmt dies auf, wie einen Doppelpunkt: die Dankbarkeit für alles Gute und der Wunsch nach „edlem Frieden“ und der Befreiung „aus aller Not“. Die Hoffnung bleibt.

„Nun danket alle Gott“ ist eine Musik für leistungsfähige Ensembles, die gerne Herausforderungen annehmen und sich vor ungewohnten Klängen nicht scheuen.

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.**

Copyright 2025 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München
(<https://petra-jercic.de>)

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de

Außer der Partitur sind erschienen:

Trompete 1+2 in C = 2818/01

Trompete 1+2 in B = 2818/01b

Trompete 3+4 in C = 2818/02

Trompete 3+4 in B = 2818/02b

Posaune 1+2 = 2818/03

Horn in F (statt Posaune 1) = 2818/03f

Posaune 3+4,+Tuba = 2818/04

Orgel = 2818/05
